

Erst tagl. Morg. 7 Uhr. Inserate
werden bis 12 Uhr 6. Sonntag
bis Mittags 12 Uhr angenom-
men in der Expedition:
Marienstraße 13.

Abonnement 1863. 24 Rgr.
bei unentgeltlicher Lieferung in
Haus. Durch die Post viertel-
jährlich 22 Rgr. Einzeln Num-
mern 1 Rgr.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 301.

Mittwoch, den 28. October 1863.

Anzeigen i. d. Blatte, das zur Zeit in 8000 Exempl.
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbrüuna.

Dresden, den 28. October.

Bei der heute allhier stattgefundenen Wahl dreier Abgeordneten der Ritterschaft des Meißner Kreises und deren Stellvertreter zur zweiten Kammer hatten sich 136 Rittergutsbesitzer betheiligt. Gleich im ersten Wahlgange ward jedesmal die absolute Majorität erzielt. Es wurden gewählt: zu Abgeordneten die Herren Steiger auf Barnitz mit 121, v. Ferber auf Ragwitz mit 126 und Baron v. Burgl jun. auf Pesterwitz mit 78 Stimmen; zu deren Stellvertretern: die Herren Kossberg auf Zunschwitz mit 130, v. Schönberg auf Mokritz mit 128 und Otto auf Raundorf mit 113 Stimmen. Se. königliche Hoheit der Prinz Georg wohnte, als Besitzer des Rittergutes Schieritz, der Wahlhandlung von Anfang bis zu Ende bei.

Der bekannte Phrenolog, Herr Dr. Schebe begann am Montag einen Cyclus phrenologischer Vorlesungen im Hotel de Bologne. Es hatte sich zu demselben ein äußerst zahlreiches Publikum eingefunden, das mit lautloser Stille und der gespanntesten Aufmerksamkeit dem klaren verständlichen und fasslichen Vortrage desselben folgte. Herr Dr. Schebe ist für seine Wissenschaft begeistert und versteht es auch, bei seinen Zuhörern Interesse für dieselbe zu erwecken. Nach einleitenden Worten über die Bildung des menschlichen Gehirnes sprach derselbe in größtenteils freiem Vortrage über einen Hauptsatz der Phrenologie, daß es gleich dem äußeren auch innere Sinne in dem Menschen gäbe, die für sich völlig selbstständig seien und ihre Vereinigung im Gehirne fänden. Er wendete sich dann, nachdem er die Einteilung dieser Sinne in 3 Klassen erwähnt hatte, vorzugsweise zu dem Sinn der Kindesliebe und dem Kampfsinn, gab historische Momente über die Auffindung dieser Sinne durch Gall, stellte ihr Vorhandensein als zweifellos hin und zeigte alsdann den Sitz dieser Organe, wobei er noch auf die bei allen Völkern gleiche Geberdensprache hinwies. Die nächste Vorlesung in welcher der Zerstörungssinn, Mühsinn u. an die Reihe kommen sollen, findet heute Mittwoch an demselben Orte statt.

Mit allerhöchster Genehmigung ist die Benennung des zeitlich mit dem Namen „Kohlmarkt“ belegt gewesenen Straßentractes zur Erinnerung an Theodor Körner, dessen Geburtshaus an dieser Straße gelegen ist, in „Körnerstraße“ umgewandelt worden.

Der frühere hiesige deutsch-katholische Prediger Jungnickel beabsichtigt im Laufe dieses Winters im obern Saale des I. Belvedere einen Cyclus religiöser Vorträge zu halten.

Die von uns gestern erwähnte Dienstmagd Noack aus Altfranken muß ein gutes Fräulein sein, denn wie wir hören hat sich solche zu nicht weniger als zwölf von uns gestern bezeichnete Betrügereien für schuldig bekannt.

Ein in Leipzig wohnhafter Agent, der sich in diesen Tagen dort entfernte, hat in einem Briefe, den er von Dresden aus an seine Familie geschrieben, die Absicht zu erkennen gegeben, daß er sich das Leben nehmen wolle.

Es heißt immer, das Gute empfiehlt sich von selbst und bedarf der Reclame nicht, dies gilt aber nur bedingungsweise, denn wie oft bleibt das Gute unbeachtet und verkannt, wenn ihm nicht ein Herold mit schmetternder Trompete vorausreitet und ihm die Schranken der Arena der Anerkennung öffnet. Immer aber werden wir finden, daß da, wo das meiste Geschrei gemacht wird, auch der Zubrang des Publikums am größten ist. Ist es daher wohl denen, die darauf angewiesen sind von der Gunst des Publikums ihr Dasein zu fristen, zu verdanken, wenn sie dieser Mode huldigen? gewiß nicht! — Dieß einsehend und mehr „der Noth gehorchend, als dem eignen Trieb“, hat sich wohl auch der Professor Kratky-Baschil bewogen gefunden, seinen Vorstellungen die große Läuttrömmel voranzutragen zu lassen. Und wir sind ihm darob nicht böse, sei es auch nur aus Dankbarkeit für zwei angenehme Stunden, die er uns durch seine erste Vorstellung bereitet hat. Herr Kratky-Baschil ist nicht nur ein gewandter Taschenspieler, der unserm Denkvermögen manche harte Nuß zu knacken giebt und selbst bekannten Experimenten eine ganz neue und überraschende Seite abzugewinnen weiß, nein, er ist auch ein ungewöhnliches musikalisches Genie, und hierauf möchten wir den Schwerpunkt seiner Leistungen legen. Die Melodien, die er der kleinen unscheinbaren Mundharmonika entströmen läßt, sind von wunderbarem Effect, ein wahres Diminutivorchester. Das höchst zahlreiche Publikum nahm die Vorstellung des Herrn Kratky-Baschil mit dem lebhaftesten Beifall auf und können wir nicht umhin, seine Soireen allen Freunden der Kunst zu empfehlen.

Gestern Abend nach 6 Uhr entstand auf dem Altmarkt ein Menschenauflauf, indem einer Frau das Portemonnaie mit 3 Thalern durch ein Mädchen entwendet worden und letzterer von der Bestohlenen ein heftiger Schlag ins Gesicht versetzt worden war, weil sie den Diebstahl bemerkte. Man machte nun Jagd nach der Diebin bis in die Schöffergasse, wo sie erwischt und der Polizei übergeben wurde.

Das vorgestern im Reinhold'schen Etablissement abgehaltene Festmahl der hiesigen Bogenschützen-Gesellschaft vereinigte abermals einen weiten Kreis hochgestellter Personen, die der Einladung als Ehrengäste gefolgt waren. Obwohl Zeit und Verhältnisse so Manchen diesmal fern hielten, der in früheren Jahren dem Feste seine Gegenwart schenkte, z. B. mehrere der Herren Gesandten und Vertreter höherer Militärange, so waren dennoch folgende Herren anwesend: die Herren Staatsminister v. Friesen und v. Behr, Geh. Rath Dr. v. Langgenn, der bayerische Gesandte Baron v. Gise, Kreisdirector v. Könnert, der I. Commissar Kammerherr v. Polenz, Generalmajor Lörner, Polizeidirector Regierungsrath Schwaub, Oberbürgermeister Pfotenhauer, Bürgermeister Hertel, Stadtrath Leuchter, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Arnest u. Inmitten unter ihnen hatte der diesmalige Schützenkönig seinen Platz eingenommen und an der trefflich arrangirten Festtafel wurde die ansehnliche Reihe der Toaste von Herrn Oberbürgermeister Pfotenhauer eröffnet. Der Redner gedachte der verschiedenen Feste,

welche in neuerer Zeit die Schwesterstadt Leipzig gefeiert und theils das Gewand eines nationalen Characters an sich getragen. Dies erwägend und der Dresdner Festtage vor wenig Wochen gedenkend, ging Er auf das heutige Fest über und gab seinem Toast den Gipfelpunkt in einem Hoch auf Se. Maj. den König. Mit Enthusiasmus stimmte die ganze Versammlung ein und gab sich rauschend kund im Widerhall aus jeglicher Brust. Nachdem der k. Commissar Kammerherr v. Polenz den Deputirten und Vorstehern der Bogenschützengesellschaft ein anerkennend Wort geweiht, erlang ein dem Festmahl gewidmetes und auf den Landesvater bezügl. Lied, welches von Herrn Hofopernsänger de Marchion schwunghaft vorgetragen wurde. Herr Vorsteher Kreschmar erhob sich von seinem Sitz, sein Hoch galt dem neuen Schützenkönig, Herrn Hofzimmermeister Hübner, welcher sofort dafür seinen Dank aussprach und den Pokal auf das Wohl des Schützenbundes und dessen ferneres Fortbestehen leerte. Da nun der Quell der Rede floß, säumte Herr Adv. Heydenreich nicht, der Herren Minister zu gedenken und ihnen vorzüglich für die Ausdauer ihrer Kraft einen besondern Tribut des Dankes zu bringen. Sein Toast galt den Herren Ministern, einschließlich derjenigen, welche heute nicht anwesend, welche Aufforderung der Versammlung als angenehme Pflicht galt und von Seiten des Herrn Staatsministers v. Behr eine dankende Entgegnung fand. In einfachen, aber trefflich gewählten Worten, die sofort den Weg in's Herz fanden und erfreuend abwichen von dem officiellen Klang mathematisch berechneter Redeweise, sah der hochverehrte Sprecher in dem festen Zusammengehen der Regierung und der Bürger den wahren Halt im Staate und in Hoffnung dessen weihte er seine Sachwägung der hochachtbaren Bogenschützengesellschaft zu Dresden. Lauter Beifall brach sich Bahn, als diese Worte verklingen. Als neuer Wortlampo tauchte abermals Herr Adv. Heydenreich auf. Vom Boden des Vaterlandes abweichend, verspürte er Auswanderungslust, und wenn man auch gerade nicht Dhrwerkzeuge hatte, welche so zu sagen das Gräschen wachsen hören, konnte man in seinem Ritornell zu einer Extravariation mit chromatischen Läusern schon eine schwarz-gelbe Mischung der Töne vernehmen. Er erhob sein schon mehrfach geleertes Glas zu einem Hoch auf den ritterlichen Kaiser von Oesterreich. — Herr Deputirter Pfund gedachte später der Herren G. sandten, was dem bayerischen Ministerresidenten, Herrn Baron v. Ghyse, Veranlassung gab, zu erwähnen, wie Er schon oftmals im Kreise der Bogenschützengesellschaft Zeuge der Gemüthlichkeit und des Frohsinns gewesen. Er wünschte, daß auch ferner dieser Geist in jenen Kreisen walten möge und somit galt seine Libation dem Frohsinn und der Gemüthlichkeit, was in allen Ecken und Enden des Saales eine freudige Erregung hervorbrachte, zumal Jeder wußte, daß diese Worte von einem Manne kamen, der zwar einen Stern auf der Brust trägt, darunter aber auch ein edles Menschenherz. Als später Herr Koch den Häuptern der Behörden das Wort gespendet, machte sich zu Aller Freude eine geistig-rhetorische Kraft bemerkbar, die guten Klang im Lande hat. Es erhob sich der Herr Oberappellationsgerichts-Präsident, wirkl. Geh. Rath Dr. v. Sangenn. Er ließ — nach seinen eigenen Worten — die Blumen der Erinnerung auftauchen, die Geschichte, jene treue Lehrerin des Lebens für Alle, die Nichts gelernt und Nichts lernen wollen; sie, welche Allen die Tafel vor die Augen hält. Er warf in ihrem Gedächtniß einen Blick auf hundert Jahre, auf das Jahr 1763 und den Hubertusburger Frieden zurück; führte vor, wie damals Städte und Schlösser im Lande verwüstet, wie Bünte und Gewerbe darnieder gelegen. Dennoch sei die Hoffnung bei unsern Vätern nicht gesunken, die Hoffnung sei getragen worden durch den guten Geist des Volkes der Sachsen im Vertrauen auf ihren Fleiß. Nach solchem großen Unglück aber auch noch in späterer Zeit stehe unser Sachsen als ein glückliches Land da. Ein glücklicheres gäbe es wohl nicht, erkennen wir daher, was uns die Vorsehung verliehen. Gott segne Sachsen! — Solche Worte mußten zünden und wecken in Aller Herzen. Herr Kreisdirector v. Abneritz, welche später sich den Rednern anschloß, erwähnte, daß Einer seiner geehrten Vorgänger heute Abend die Worte gebraucht:

die erste Grundlage der Justiz sei die Gerechtigkeit. Er erlaube sich die Bemerkung: es sei nicht allein die Gerechtigkeit, es sei vielmehr die Rührigkeit, und so erhob er den Pokal auf die Wohlfahrt des Volkes, auf die wahre und ächte Wohlfahrt. — Als hierauf Herr Wölkel des königlichen Commissars, so wie auch des Herrn Oberbürgermeisters Hofenhauer als Bogenschützendirector gedachte, dankte Lehterer und formte seine Worte zu einem Hoch für die Stadt Dresden und ihre Bürgerschaft. Damit das Wort mit dem Tone Abwechslung finde, hatte das Comite in den Herren Hofopernsängern Scharfe, Hablawek, Weiß und Hollmann eine schöne Vertretung gefunden und es erlang ein vom Herrn Hollmann componirtes Lied. Man hätte sich hier nun der allgemeinen Fröhlichkeit hingeben können, wenn nicht im Hintergrund der Zeit noch einige unvermeidliche officielle Toaste gestanden hätten, denn an einem solchen Tage heißt es wie im Wilhelm Tell: „Es rast der See und will sein Opfer haben!“ Es ließ noch der Herr Deputirte Flechsig den Stadtrath und die Stadtverordneten leben; Deputirter Böhmer die Jubilare. Der Herr Bürgermeister Hertel, welcher vor 25 Jahren Mitgl. der Gesellschaft geworden, wünschte der Bogenschützengesellschaft eine glückliche Zukunft, während Herr Dr. Arnest der Gemeindevortretung stets die Zustimmung der Bürgerschaft herbeiwünschte. Da erschien der Herr Hofchauspieler Seiß und wenn dieser auftaucht, ist Etwas zu erwarten, es kommt Humor in die Sache. So war's. Er sprach ein Gedicht von Ed. Gottwald: „Die gute alte Zeit“ was in der Versammlung großen Anklang fand. Im fernern Verlauf vernahm man noch einen Toast, poetisch gefühlt, empfunden und mit Wärme zur Geltung gebracht. Herr Stadtrath Teucher erwähnte nämlich eines Geistes, der in verklärender Gestalt über die Erde gehe und die Herzen bald zur Wehmuth bald zur Freude stimme, dieser Geist sei das deutsche Lied. Herr Stadtrath Teucher entledigte sich der gestellten Aufgabe mit Geist und Geschick. Von zwei andern Seiten wurde dann noch ein Hoch auf Deutschland und Eines den Gästen gebracht.

— Wie Nächstenliebe schlecht belohnt werden kann, hat ein sich hier aufhaltender fremder Kellner erfahren, der sich vor einigen Abenden einer jungen Frauensperson erbarmte, die er herberglos auf der Straße antraf und mit in sein Quartier nahm. Als sich selbige am andern Morgen frühzeitig wieder entfernte, bemerkte der gute Menschenfreund, daß mit ihr sein gutes Geld im Betrage von 75 Thalern verschwunden war. Auf geschehene Anzeige bei der Polizei ist es derselben gelungen, die Diebin in der Person einer Näherin aus Wilddruff zu ermitteln. Sie soll verhaftet worden sein.

— Vor Kurzem fand in einem öffentlichen Locale bei Freiberg eine Versammlung von etwa 1000 Bergarbeitern statt. Die Berathung galt insbesondere der Erwägung, wie ihr Loos verbessert werden könne. Zugleich ward aber auch der lebhafteste Wunsch ausgesprochen, „daß Männer von Wissen und Erfahrung dem Vereine im Sinne des Fortschritts ihre Kräfte zuwendeten; an Dankbarkeit würde es nicht fehlen.“

— Bei der gestern, den 27. Octbr. in Pirna stattgefundenen Wahl eines Landtagsabgeordneten im 7. städtischen Wahlbezirk ist Herr Rechtsanwält Schred in Pirna zum Abgeordneten und Herr Bürgermeister Hartung in Schandau zum Stellvertreter erwählt worden. Die Stimmen vertheilten sich folgendermaßen: Bei erster Abstimmung erhielten von 51 anwesenden Wahlmännern, die Herren Rechtsanwält Schred 27 Stimmen, Staatsanwält Gareis 21 Stimmen, Bürgermeister Hartung 3 Stimmen. Bei der Abstimmung für die Wahl des Stellvertreters vertheilten sich die Stimmen in der ersten Abstimmung: 41 Stimmen Herr Bürgermeister Hartung, 9 Stimmen Herr Bürgermeister Pienitz, 1 Stimme Herr Mühlenbesitzer Hohlfeld in Schandau.

— Am letztverfloffenen Sonntag den 25. Octbr. gelang es einigen jungen Leuten und unter späterer Hülfe der polizeilichen Organe, auf offener Straße bei Döbeln zwei höchst gemeinliche Subjecte, Glieder einer förmlich organisirten Diebesbande, welche schon geraume Zeit die Bewohner Döbelns durch ihre unerhört frechen und schnell aufeinander folgenden Einbrüche

diebstahl
eine M
man be
von me
einem g
sellen a
Viele d
größten
die Die
hatten,
die Bur
Am M
Bande
ser sauk
aus der
die Ber
Diebstah
dieselben
—
und Pf
ein ziem
der Mo
den Be
Gestern
auf ein
cher vor
krank de
—
alle Her
lich die
ten Ber
Bewohn
von Bil
suchten,
angeord
Feststet
ohne di
Theilne
die Her
schmaus
ausgefes
vaters,
Geigen
Er will
ach, da
musik u
Und —
ment!
unter f
Schiller
Vertrau
pulver,
Seine
kommt
Somme
geliebte
Hauptm
„An un
„Run d
Nebenzi
auf das
dergleich
Stühle
ten die
jestaen
Marthe
dann in
schaften
sie emp
sach sch
mantste
len bild

diebstähle in wahrhafte Angst versetzt hatte, festzunehmen. Außer eine Menge mehr oder weniger werthvollen Gegenständen welche man den Verhafteten abnahm, waren dieselben auch im Besitze von mehreren guten Waffen, namentlich Doppelzerole und einem großen Dolch. Der Terrorismus welchen die Spießgesellen auf die Bewohnerschaft ausübten, war ein solcher, daß Viele die Nächte durchwachten, oder sich unter Beobachtung der größten Vorsichtsmaßregeln zu Bett begaben, um so mehr, als die Diebe bei einem nächtlichen Einbruch einen Bettel verloren hatten, auf welchem die Namen Derjenigen notirt waren, welche die Burschen in Zukunft mit ihren Besuchen beehren wollten. Am Montag erfolgte auch noch die Festnahme eines dritten zur Bande gehörigen Menschen. Wie man hört, soll der Eine dieser sauberen Burschen, Namens Köhler, ein vor wenigen Wochen aus der Anstalt zu Hubertusburg Entsprungener sein. Es liegt die Vermuthung nahe, daß ein vor Kurzem in Ostrau verübter Diebstahl von Gold und Pretiosen im Werthe von ca 200 Thlr. dieselben Uebelthäter zum Urheber hat.

— Am vergangenen Sonntag verlieh ein hiesiger Vereiter und Pferdeverleiher einem Herrn zu einem kurzen Spazierritt ein ziemlich werthvolles Pferd. Der Sonntag verging, ebenso der Montag, und Roß und Reiter waren verschwunden, was den Verleiher des Pferdes nicht wenig in Sorge versetzte. Gestern aber kam demselben die Mittheilung zu, daß sein Pferd auf einem benachbarten Dorfe eingestellt sei. Der Reiter, welcher von einem Blutsturze befallen, liegt im dortigen Gasthof krank darnieder.

— Ein wahrer Fest- und Freudentag zog vorgestern in alle Herzen der Bewohner zu Weseinstein ein, wo jetzt bekanntlich die königl. Familie weilte. Jedensfalls eingedenk der schlichten Beweise von Liebe und Anhänglichkeit, welche unlängst die Bewohner Weseinsteins bei Uebersiedelung der königl. Familie von Pillnitz nach dem schönen Bergschlosse, an den Tag zu legen suchten, hatte Se. Maj. der König vorgestern Abend huldvoll angeordnet, den Bewohnern Weseinsteins im Gasthof daselbst ein Festessen zukommen zu lassen. Eine Tafel von 180 Couverts ohne die Speiseschüsseln, welche den Kranken und am Feste nicht Theilnehmenden in's Haus geschickt wurden. Ach! da hüpfen die Herzen wie junge Lämmlein auf der Weide. Karpfenschmaus und Braten, da wurden alle Sorgen zur Thür hinausgesenkt und dies Alles noch durch die Güte des Landesvaters, kurz um, bei den Weseinsteinern hing der Himmel voller Geigen und als die Nachricht erscholl: der König kommt selbst, Er will sehen, wie wir speisen und wie es uns gut schmeckt, ach, da wurden die Herzbeutel zu eng, jeder Nerv wurde Blechmusik und der Hammer des Herzens schlug große Trommel. Und — drei Viertel acht Uhr, glückliche Stunde, seliger Moment! der König kam. Er sah und freute sich wie ein Vater unter seinen Kindern. Da hieß es durchaus nicht wie in Schillers Gedicht: „denn eine Würde, eine Höhe, entfernte die Vertraulichkeit!“ Nein! die Heiterkeit pläzte auf wie Schießpulver, der König unterhielt sich mit dem Geringsten und als Seine Majestät die Worte vernahm ließ: „Meine Frau kommt auch noch!“ da schwoll der Jubel an wie das große Sommerwasser Anno 1824. Und sie kamen, die Königin mit der geliebten Tochter. Es erscholl unter Direction des Cantor Hauptmann allgemeiner Gesang mit Musikbegleitung und zwar: „An unsrer Müglik steht ein Schloß 2c.“ Als mit dem Lied: „Nun danket Alle Gott“ die Tafelfreuden geschlossen und im Nebenzimmer sich Se. Majestät mit dem Pastor und Cantor auf das Herablassendste unterhalten, über Ortsverhältnisse und dergleichen Dinge gesprochen, da hieß es im Saale: Tische, Stühle und Bänke hinaus, Musik, ein Tänzchen! Hei! da traten die Weseinsteiner einen soliden Walzer an und die Majestäten schauten vergnügt zu, wie Hinz und Kunze, Anne und Marthe so recht Schlenkerbeinchen machten und — Hopsa, dann in lebhafteren Takt übergangen. Ach! die hohen Herrschaften fühlten sich so recht wohl in mitten des treuen Volkes; sie empfanden die Bönne des irdischen Glückes im Kreise einfach schlichter Menschen, wo reine, unbedorbene Herzen die Demantsteine und Thränen der Freude wie des Dankes die Perlen bildeten, welche sich als den schönsten Schmuck einer Krone

erweisen. Drei Viertel auf Acht Uhr Abends kam der König und als Er mit den Seinigen am Arm schied, da schlug die Glocke zehn. Der Ortsrichter Zischel brachte den Dank für das gespendete Fest aus und als der Cantor im regsten Drange seines Herzens die Menge zu einem Hoch für das hohe königl. Haus aufforderte, da klang es wie Sturm und Posaumenton empor durch die helle Mondnacht nach den Zinnen des alten Bergschlosses, von dessen Inhaber man sagen kann: „du hast deine Säulen dir aufgebaut und deinen Tempel gegründet 2c.“; das heißt: die festen Säulen im Herzen des Volkes und den Tempel stiller Häuslichkeit nach so manchen Regierungssorgen und Stürmen des Lebens. Sie gingen, und wenn der geliebte Landesvater, wenn die hohe königl. Frau später vom süßen Schlaf umfangen vielleicht einen Traum gehabt, so ist es gewiß ein schöner, ein beseligender Traum gewesen.

— Landwirthschaftliches. Die Herbstsaat ist jetzt im Ganzen als bestellt anzusehen, und die Landleute sind nur noch hin und wieder damit beschäftigt, solche Aecker mit Winterfaat zu besäen, welche entweder im September des vielen Regens wegen grundlos und unzugänglich gewesen oder wegen Mangel an Dünger nicht früher haben bestellt werden können. Die Roggenfaat steht ganz ausgezeichnet und berechtigt zu den schönsten Hoffnungen, denn der Landmann hat immer schon eine gute Aussicht auf die Ernte, wenn im Herbst die Winterfaat ein üppiges Gedeihen zeigt, weil eine so vor dem Winter kräftig gewachsene Saat den Einflüssen der Witterung in der rauhen Jahreszeit, namentlich auch der eines etwaigen wintermäßigen Frühlings, viel besser widersteht, als eine junge Pflanze, welche wegen ungünstiger Witterungsverhältnisse in der Zeit ihres Entstehens schon krankhaft in den Winter hinein kömmt. Die vielen angenehmen Tage des October-Monats sind für die Landwirthschaft von unberechenbarem Vortheil gewesen; auch die Weizenfaat, welche im Allgemeinen noch weiter zurück ist, zeigt ein üppiges Grün und erfreulichen Wuchs. Auf den Gerstfeldern trifft man allgemein ziemlich viel Mäuse, doch haben sie der Saat noch nicht geschadet, und hoffentlich werden wir dieselben bald durch den Eintritt einer ihrem Fortkommen ungünstigen Witterung los werden.

— † Deffentliche Gerichtsverhandlung vom 26. October. (Schluß.) Johanna Christiane Mälich, nicht etwa verwandt mit dem gestern erwähnten Gottlieb Mälich, verklagte den Louis Hartmann wegen thätlicher Beleidigung. Sie will Prügel gekriegt haben und zwar wegen eines Hausschlüssels. Dafür erhielt Hartmann 8 Tage Gefängniß und Kostenbezahlung. Auch noch ein Anderer, der dabei theilhaftig war, wurde ebenso bestraft, der sich aber mit der erkannten Strafe zufrieden gab, nur Hartmann erhob dagegen Einspruch. Heut war nur die Mälich erschienen, die nichts weiter anzuführen hat. Es blieb bei 8 Tage Gefängniß, nur die Kosten des heutigen Tages kommen noch hinzu. — Gegen 12 Uhr kam eine Sache zur Verhandlung, die auf dem Gerichtsamte Wilsdruff spielte und nun bis nach Dresden gekommen ist — Einspruchs halber. Es handelt sich um eine Beleidigung und zwar um eine sehr sonderbare. Das Wort „Mensch“ ist das Fundament zur Privatanklage. Der Deconom Carl Gottlieb Krätschmer zu Wilsdruff lebt in öfterem Streite mit dem Dienstknecht Johann Carl Gottlieb Starke von ebendaher. Wenigstens sagt heut Herr Advocat Richard Schanz, als Vertreter Starke's, daß wegen dieser Beiden schon 3 oder 4 Privatprozeße gespielt hätten. Die Sache, die jetzt vorliegt, ist einfach so. Starke und Krätschmer hatten in Wilsdruff auf dem Gerichtsamte Termin. Der Herr Actuar Stiebel war der betreffende Terminant. Bei Gelegenheit dieses Termines soll nun Starke den Krätschmer einen „Menschen“ genannt haben. Krätschmer stellte ihn sofort zur Rede auf dem Gericht, aber der Actuar Stiebel soll bemerkt haben: „Nun was sind Sie denn da, wenn Sie kein Mensch sind!“ So bekundet wenigstens Starke. Herr Actuar Stiebel weiß aber nicht mehr, ob Starke das Wort „sonderbar“ dazugesetzt und noch gesagt habe: „Er könne nicht ruhig vor seiner Hausthüre stehen.“ Diese Worte sah das Gerichtsamt Wilsdruff als Beleidigung an und verurtheilte deshalb den

Er...
rechtigkeit,
den Polak
nd ächte
königlichen
sters Pfo-
Lehrerer
t Dresden
Tone Ab-
Hofopern-
ine schöne
Hollmann
lgemeinen
grund der
en hätten,
helm Tell:
ließ noch
Stadtver-
Der Herr
ed der Ge-
schaft eine
meindever-
eitwünschte.
enn dieser
or in die
Gottwald:
en Anklang
nen Toast,
eltung ge-
lich eines
gehe und
nme, dieser
eucher ent-
schid. Von
Deutschland
kann, hat
der sich vor
nte, die er
n Quartier
eitig wieder
mit ihr sein
unden war.
n gelungen,
oruff zu er-
Locale bei
beitern statt.
ie ihr Loos
ach der leb-
Wissen und
ihre Kräfte
a stattgefün-
ischen Wahl-
m Abgeord-
u zum Stell-
ten sich fol-
von 51 an-
oalt Schred
Bürgermeister
ahl des Stell-
stimmung: 41
Herr Bürger-
Hohlfeld in
Octbr. gelang
e der polizei-
höchst gemein-
rten Diebes-
Döbelns durch
en Einbruch

Starke zu 1 Thaler Geldbuße und Tragung der Kosten. Der Termin, das bemerkte ich noch, fand am 10. Januar 1863 statt. Gegen das erwähnte Urteil erhob Starke Einspruch. Krähshmer ebenfalls. Das I. Bezirksgericht zu Dresden dachte heut anders über die Sache; denn Herr Advocat R. Schanz führte aus, daß, wenn auch Starke das Wort „Mensch“ in seiner Eigenschaft als Dienstknecht gegen den Deconomen Krähshmer gebraucht, das keine Beleidigung sei; denn in socialer Beziehung stehen sich Beide als „Menschen“ gleich. Der Ausdruck „Mensch“ sei nicht im geringsten beleidigend oder verunglimpfend. Herr Schanz beantragt die Freisprechung seines Klienten. Sie erfolgt. Der Kläger wird in die Kosten des heutigen Termins verurtheilt. — Am Schluß fand noch eine Verhandlung statt und zwar in einer Privatanklagesache des Carl Gottfried Hoffberg wider Johann Gottlob Legler. Die Sache wurde zuerst auf dem Gerichtsamt Dippoldiswalde abgeurteilt. Die heutige Sitzung war geheim.

— **Angekündigte Gerichtsverhandlungen:** Heute Vormittags 9 Uhr wider die Handarbeiterin Therese Mathilde Ulrich aus Annaberg wegen Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. — Morgen, den 29. October, Vormittags 9 Uhr wider den Victualienhändler Wilhelm August Robert Techt wegen Diebstahls und Unterschlagung. Vorsitzender: Gerichtsrath Glöckner.

(Feuilleton in der Beilage)

Die Kleiderhalle

der Association Concordia

an der Kreuzkirche 4, Ecke der Kreuzgasse,

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager

fertiger Herren-Garderobe,

sowie auch die neuesten Stoffe aller Art zu Bestellungen nach dem Maße, welche schnell und solid ausgeführt werden. Sämmtliche Artikel sind vom Gesellschaftscomite gebrüht und werden zu festen Preisen verkauft. **Das Directorium.**

Wöbelwagen zum Transport der Möbel sowohl inner- als außerhalb der Stadt empfiehlt **Gustav Thamm, a. d. Elbe 12.**

Ein wohl assortirtes **Corsetten-Lager** empfiehlt zur geneigten Beachtung **A. Schlieben, Schloßstraße 21, 1., früher Altmarkt 15 im Gewölbe.**

Trauben-Verkauf
frisch vom Stock im **Weingarten**
Stiftsstraße 3.

Ein möblirtes Zimmer ist sofort zu vermieten: **Louisenstraße 38 e 1 Et rechts.** Dasselbst werden Mitleser zur **Grünberger** Ziehungsliste gesucht.

Eine anständige alleinstehende Dame in mittlern Jahren, mit etwas Vermögen, wünscht sich mit einem gebildeten, älteren Herrn zu verheirathen. Abz. bittet man unter den Buchstaben **E. F. Nr. 20** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Getragene Kleidungsstücke, namentlich gute Herrenstücke, und Damen-Kleidungsstücke, **Betten, Wäsche** etc werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen bittet man gef. abzugeben: **Nr. 13 große Frohnstraße Nr. 13 II. Etage, schrägüber den Fleischbänken.**

Haury's Ruhe
beim Schusterhaus.
Alle Tage frischer Most.

Großer Ausverkauf
in der Porzellan- u. Steinguthandlung **8 Rampeschestraße 8.**

Gasthofs-Verpachtung.
Ein in einem großen Kirchdorfe befindlicher, sehr rentabler Gasthof mit neugebautem schönen Saal soll sofort verpachtet werden. Das Nähere bei **Preisler** in Dippoldiswalde.

Photographie-Album & Photographie-Rahmen
in größter Auswahl zu äußerst billigen Preisen: **Neustadt, gr. Meißnergasse Nr. 1 Carl Gustav Schütze.**

Eine Aze!

Was ist das? so höre ich manchen Leser die Zeilen fragen, und für solche antworte ich: Wenn Ihr Verehrte, einen 20, 30, 40, 50, 60, 70 oder gar 80jährigen Menschen sich bewegen seht, den ein kostbarer Haarwuchs ziert, so, daß Ihr ihn förmlich darum beneidet und es kommt nur plötzlich ein Windstoß oder anderer tückischer Zufall und wirft sammt Hut oder Mütze diesen kostbaren Haarwuchs in den Schmutz, dann seht Ihr eine Aze liegen, und alle Illusion ist mit einem Male zum Ruduck. Ich will Euch daher, wenn Ihr das Unglück habt, keine Haare zu besitzen, ein für Alle Mal entageln, dafür aber ein sehr einfaches Mittel sagen, wodurch Ihr Euch Alle, wie Ihr da seid, um wenigstens 10 Jahre verjüngt; holt oder verschreibt Euch von den Herren **Hutter & Co.** in Berlin, Niederlage bei **Oscar Baumann** in Dresden, Frauenstraße 10, eine Flasche **Esprit des cheveux** oder mehrere, so lange, bis Eure Schädel sich mit natürlichem Haar bedecken, und daß das nicht lange währt, davon könnt Ihr Euch täglich in den vielen Zeitungen durch Lesung der verschiedensten unzweifelhaften Atteste von Hoch und Niedrig satzfam überzeugen.

Schmudfedern

werden gewaschen, gefärbt und gekräuselt, **Schloßstraße 23, 1. Etage.**

Die Gusseisen-Waaren-Handlung
von **C. Ed. Schmorl**
in **Meissen**

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von diversen Füllkoch- und gewöhnlichen Füllöfen in neuester Construction, sowie auch Füllrichtungen zu Kochmaschinen unter Zusicherung der billigsten Preise.

Heute von 9 Uhr an

Katoffelkuchen

Ecke der Maun- und Böhmischengasse.
Thalheim.

Getragene **Damenfilzhüte**
werden gewaschen und modernisiert bei
J. M. Korschatz,
Badergasse Nr. 31.

Conditoren-Lehrling.

Ein gesitteter, anständiger junger Mensch kann sofort in die Lehre treten: **Pragerstraße 50 parterre**

Der billige Weinverkauf befindet sich jetzt **Brückenstraße Nr. 9** im 3. Gewölbe neben dem königlichen Palais und empfehle als preiswürdig die Flasche zu 8 Ngr. als: **Forster Traminer, Müdesheimer, Graves, Chateau Margaux, zu 12½ Ngr., Chateau Lavitte zu 1 Thlr., Dry Madeira, Old. Portwein, Champagner** und ächten alten **Jamaica-Rum** die Flasche zu 20 Ngr. Um gültige Beachtung bittet der Unterzeichnete

E. Luther.

(Ste) sehr be Stabl mittel Steink Brenn Wertwe Brig freies, Quant wird Quant Stadt Tarif und er Schw robe ché Dr. W Lin eine mich

Briquettes

(Steinkohlenziegel), schon seit vielen Jahren, besonders in Frankreich, England, Belgien und am Rhein als ein sehr beliebtes Feuerungsmaterial allgemein verbreitet, sind für jede Haushaltung, jedes gewerbliche und industrielle Etablissement neben dem immer mehr im Preise steigenden Holze das bequemste und annehmlichste Heizungs- mittel; dabei wesentlich billiger als ersteres und wegen ihres quantitativen Winderverbrauchs keinesfalls theurer als gute Steinkohle.

Die **Briquettes** empfehlen sich nicht minder durch ihre gleichmäßige handliche Form, die gegen andere Brennstoffe eine bedeutende Raumerparnis bietet und eignen sich wegen ihrer festen, staubfreien Masse zur ungehinderten Verwendung auch in Wohnräumen, Comptoirs, Küchen etc. Die Heizkraft dieser nach patentirtem System fabricirten **Briquettes** kommt der einer guten Steinkohle mindestens gleich; dabei ist ihr Verbrennen ein gleichmäßiges und schlacken- freies, während ferner durch ihre feste bestimmte Form - eine sichere Controle über das zu irgend einer Feuerung nöthige Quantum geboten ist.

Ein Versuch mit diesem hier erst seit voriges Jahr bekannten und bereits viele Freunde zählenden Heizungs- material wird Jeden befriedigen und dem Product auch hierorts weitere zahlreiche Abnehmer zuführen. Wir liefern **Briquettes** in jedem Quantum (zu 25, 50, 100 oder mehr Stück) ab Niederlagen **18 Mgr.**, mit Transport bis vor's Haus, gleichviel in welchem Stadttheil **20 Mgr. per 100 Stck.** = eine Tonne Kohlen. Zerklappen und Tragen nach dem bekannten Tarif gegen Abgabe von Marken.

Direction des I. Dienstmann-Instituts.

Geschäfts-Anzeige.

Morgen eröffne am hiesigen Plage

Flemmingstrasse Nr. 2

ein Fleisch- und Wurstwaren-Geschäft

und empfehle dasselbe einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung

Dresden, den 28. October 1863.

Hochachtungsvoll

Emil Jank, Fleischermeister.

Zu vortheilhaften Einkäufen

empfehle ich einen Theil meines Lagers in den Preisen herabgesetzter Artikel, bestehend in:

Schwarz und couleurten Seidenstoffen, Popeline, Grenadines, Moussline mille fleurs, Ball- roben, Mosambiques, Barré, halbseidne Stoffe, engl. Lustre, Ripse, Lamas, Poil de chèvre, Double-Châles, gestickte Tücher, Westen, Shlipse, Cravatten, eine grosse Parthie Reste, Jacken, Mantelets, Paletots und Mäntel etc. etc.]

Neustadt=Dresden.

Wilhelm Bussius,

Hauptstrasse Nr. 5, Ecke des Obergrabens.

Deutscher Phönix,

Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Grund-Capital 5 1/2 Mill. Gulden.

Eugen Deumer,

Comptoir: Christianstrasse 16.

Louis Modes,

Comptoir: Wilsdrufferstr. 45.

Dr. Büttner, pract. Arzt u. Wundarzt, Schöfferg 23. II. Sprechst. r. 8-10, Nachm. 2-5, zugleich adm. u. hosp. d. Heilanstalt.

Medicin. Gymnastik unter Leitung von **Dr. med. Flemming,** Ostallee 7, gegenüber dem Ring. Beratungen Nachm. v. 3-4 Uhr. Prospekte sind gratis daselbst abzuholen.

Linir-Anstalt, Fabrik und Lager von Geschäftsbüchern aller Art

von **Th. Henselius,** große Brüdergasse Nr. 16, 3. Etage.

Um dem Mangel abzuhelfen, daß hier nicht zu haben, was von auswärts angeboten, habe ich mich entschlossen, meiner **Linir-Anstalt** Conto-Büchern beizufügen, welche hiermit der Beachtung empfehle. Da Billigkeit bei Güte und Sauberkeit der Arbeiten hinlänglich bekannt, enthalte mich jeder Anpreisung.

Th. Henselius.

Den Herren Handschuhmachern und Schuhmachern empfehle ich bei Bedarf meine schönen und weißen
Futterfelle im Ganzen und Einzelnen.
T. Raschke, Kürschner, Geschäftslocal: Galeriestraße 9.

J. Knobloch,

sonst **R. Julius Herrmann,**
 Wildrufferstraße Schöffergasse Nr. 24.
 Nr. 18, 1. Et. (Kellers Haus).

Reiches Lager künstlicher Blumen:
Ball-Coiffuren, Bouquets, Zweige etc. Hut-Façons,
Sammete, Federn in den neuesten Dessins

Erdöl-Lampen

von 4 Ngr. bis zu 6 Thlr., in verschiedensten Sorten wieder vorrätzig, bestes sächsisches und amerikanisches Fabrikat, verkauft unter Garantie billigt

M. S. Wendisch, Marienstraße Nr. 5,
 Eingang im Porticus.

Heute Plinzen auf Hamburg.

Auctions-Bekanntmachung.

Am sogenannten Dippoldschacht auf dem Grund und Boden des Schankwirth Herrn Melchor Horn zu Golberoda lagern nach einer von dem Königl. Gerichtsamt zu Dippoldswalda anher mitgetheilten Anzeige des für das Schuldenwesen des Golberoda-Dippoldswaldaer Steinkohlenbauvereines bestellten Gütervertreters noch 5500 Scheffel Klare und eine Partie anderer Kohlen, welche durch die Ortsgerichte zu Golberoda an Ort und Stelle öffentlich zur Versteigerung gebracht werden sollen.

Wenn nun hierzu

der 3. November d. J.

terminlich anberaumt worden ist, so werden Kaufsliebhaber hiervon mit der Einladung zum Erscheinen und Bieten an durch in Kenntniß gesetzt
 Dresden, den 24. October 1863.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Im Auftrage:

Keller, Act.

Stereoskopen

nebst **Bildern** empfiehlt in sehr großer Auswahl

G. S. Rehsfeld, Neustadt, Hauptstr. 24.

Filzwaaren aller Art in größter Auswahl empfiehlt billigt

August Mühle,

Ferdinandsplatz 1.

Handlanger werden gesucht:

Scheffelgasse Nr. 8 part.

Elbsalon
b. Pieschen.

Süßer Most.

Eine Wirthschaft in Coswig b. Dresden mit 4 Schffl. Feld, schönen Gebäuden, ist sofort mit wenig Anzahlung zu verkaufen.

Näheres zu erfahren im **Elbsalon b. Pieschen.**

Ein Handwagen mit Reitern ist billig zu verkaufen:
Stiftsstraße 3.

Rasir-Utensilien-Handlung

von **Eduard Baumann,**

Wallstraße Nr. 1.
Rasir-Salon
 vis a vis der Post.

Lager aller zum Selbststraffen nöthigen Gegenstände.

Neue Malaga-Traubenrosinen, neue Smyrnaer Kranz- und Tafelweigen, neue Knackmandeln u. italien. Prünellen,

ausgewogen u. in kleinen Schachteln, bei

R. H. Panse.

Pferde-Verkauf.

Zwei Ponys, gut zum Reiten und Fahren, mit oder ohne Geschirre, sind billig wegen Uebersatz zu verkaufen. Adressen, mit „Pony“ bez., sind in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Empfehlung
des Mayer'schen weißen Brust-Syrups.

Der Brust-Syrup des Herrn **G. A. W. Mayer** in Breslau ist bei Katarrhen der Athmungsorgane (des Kehlkopfes, der Luftröhre und ihrer Aeste) und dem oft damit verbundenen Reiz- u. Nigehusten in diesen Theilen ein gutes Bindungsmittel, was selbst auch bei veralteten, hartnäckigen Katarrhen noch gute Dienste leistet; aber auch Personen wie **Steinmeger, Bildhauer, Bäcker, Müller, Stubenmaler, Maurer** und dergl. mehr, deren Geschäfte es mit sich bringen, daß sie fremdartige, die Respirationorgane nachtheilig berührende Stoffe, wie feinen Staub u. s. w., einathmen müssen. wodurch über kurz oder lang in den genannten Organen krankhafte Erscheinungen entstehen können, auch solche werden den **Mayer'schen Syrup**, rechtzeitig angewendet, bei Beobachtung des nöthigen Regimes mit Nutzen gebrauchen.

Oschag, den 2. April 1863.

(L.S.) **Med. Dr. C. Gerstäcker.**

Nur acht ist der berühmte **Mayer'sche Syrup** zu bekommen im **Hauptlager** bei **Curt Albanus** in **Braun's Hotel**; **Carl Fiedler**, Schloßstraße Nr. 11; **Louis Heberlein**, Wildrufferstraße Nr. 42; **J. C. A. Juncke**, Weißeritzstraße Nr. 30; **Otto Löhnig**, Hauptstraße Nr. 18; **Julius Garbe**, Bauhnerstraße, die halbe Flasche 1 Thlr., Viertelflasche 15 Ngr.

Für Kinderchen.

Es empfiehlt sich zu jeder Anfertigung von Kinder-Garderobe nach Modell welche den geehrten Damen zur gef. Ansicht bietet

Bertha Bredow,

Langegasse Nr. 35 parterre.

Noch zeige ich ergebenst an, daß meine Firma Schloßstraße Nr. 20 erste Etage erloschen ist.

Die Obige.

Aechte Frankfurter Brühwürste

empfehle ich gestern die erste Sendung in der seit Jahren bekannten vorzüglich feinen und saftigen Qualität. Auch heuer verkaufe ich à Paar 3½ Ngr. Bestellungen von auswärts werden stets prompt und bestens ausgeführt.

Carl Preissler,

Altmarkt Nr. 13.

Pferde-Verkauf.

Zwei starke Arbeitspferde stehen billig in Nr. 1 in Hainsberg zu verkaufen.

Ein freundliches Stübchen nebst Kammer ist von 1 oder 2 Herren sofort zu beziehen, Eingang separat: verlängerte Ammonstraße Nr. 16, 3. Etage.

WERBUNG
 werden
 des
 6 Schef
 Niederl
 Preise
 Send
 hinter
 Aug.
 D. F
 haus
 N. S
 N. J
 Th. C
 S. W
 C. L
 jela
 be
 bei
 Negligé-Stoffe.
 V
 C
 Be
 B
 F
 empfie



Sächsischer Steinkohlen-Werke.

Bestellungen auf Sächsischer Kohlen

werden zu jedem beliebigen Quantum, in der bekannten Qualität und unter Garantie des Raafes, Mittel- und Ruckkohlen von 1 Scheffel an, Gas- und Stückkohlen von 6 Scheffel an, von den unten bemerkten Annahme-Stellen angenommen, und von der Niederlage des Vereins mit eigenen Geschirren prompt und sicher zu dem bisherigen Preise ausgeführt

Dresden, den 28. October 1863

Administration der Sächsischer Steinkohlen-Werke. Anmelde-Stellen.

Auf dem Comptoir des Vereins, Wilsdrufferstr. 28, I.
Auf der Niederlage am Albertsbahnhofe.

Bei den Herren:

Ceydel & Junghans, Altmarkt, hinter dem Spaisenhause.
Aug. Richter, sonst Weithaus, Altmarkt.
D. Feilgenhauer, Ecke der Waisenhaus- u. Pragerstr.
M. S. Grimmig, Bahngasse 24.
H. Juran, am See 4.
Th. Strubell, Moritzstr. 10.
S. Mühlner, Dippoldiswalderplatz 11.
C. L. Zeller, Landhausstr. 1

Wach & Viehn, Rampeschstr. 26.
F. G. Höppler, Pirnaischestr. 43.
J. Herrmann, Ecke des Elbergs u. der Billnitzerstraße.
F. W. Alberti, Dohnaplatz 8.
W. Butke, Neustadt, am Markt 5.
C. Cenfert, gr. Meißnergasse 16.
M. L. Fuchs, gr. Meißnergasse 6.
J. Dümler, Alaungasse 3.
W. Keller, Bauernerstr. 57a.

Magdalena Hampel

zeigt hiermit ihren Schülern und Allen, welche sich an einem am

3. November d. J.

beginnenden neuen Cursus in der

Kalligraphie

betheiligen wollen, ihre Zurückkunft an.

Negligé-Stoffe.

Weisswaaren-, Stickerei- und Wäsche-Lager

Webergasse Nr. 1, 1. Etage,

empfehle ich zur geneigten Beachtung

C. G. Wagner sen., Fabrikant a. Plauen i. B.

Verkauf en gros & en detail.

Ich mache noch darauf aufmerksam, daß die Garnpreise seit der letzten Leipziger Messe bedeutend gestiegen sind und ich nur noch so lange zu alten Preisen verkaufen kann, als mein Vorrath reicht.

Filzhüte, Schmuckfedern & Hutfaçons

empfehle billigt

J. M. Korschatz,

Badergasse 31.

In W. Beck's Buchhandlung (Bruno Wienecke), Seestraße 15, bei Otto Klemm in Leipzig und bei C. Focke in Chemnitz ist zu haben:

Bei der Feier von Familienfesten:

F. Schellhorn, 120 auserlesene Geburtstags-, Namenstags-, Hochzeits- u. Neujahrsgebichte, Polterabendscherze, Stammbuchverse u. Gesellschaftsräthsel.

Siebente Aufl. 1863. Preis 15 Sgr.

Ein schönes Gedicht ist bei Familienfesten von großem Werthe. Diese Sammlung von 120 bester Gelegenheitsgedichte wurde mit großem Beifall aufgenommen.

Für junge Leute ist die sehr beliebte Schrift zu empfehlen, wovon mehr als 11,000 Exemplare abgesetzt wurden:

Galanthomme, oder: Der Gesellschafter, wie er sein soll.

Eine Anweisung, sich in Gesellschaften beliebt zu machen und sich die Gunst der Damen zu erwerben. Ferner enthaltend: 40 musterhafte Liebesbriefe, — 24 Geburtstagsgebichte, — 40 declamatorische Stücke, — 28 Gesellschaftsspiele, — 18 belustigende Kunststücke, — 39 scherzhaftes Anekdoten, — 22 verbindliche Stammbuchverse, — 45 Toaste, Trinksprüche und Kartenorakel.

Herausgegeben vom Professor C...t.

Achte verbess. Aufl. Preis 25 Sgr.

Es ist nicht allein ein ausgezeichnetes Bildungs- und Gesellschaftsbuch, es ist zugleich ein Buch für Liebende, ein Lieberbuch, ein Anekdotenschatz, ein Stammbuch, ein Blumendeuter, ein Gelegenheitsdichter und enthält außerdem noch ausgezeichnete Gesellschaftsspiele u. sehr passende Trinksprüche.

Ein fein möblirtes Zimmer ist sofort an einen Herrn Landstand oder an einen Herrn zu vermieten, auch kann auf Verlangen ein Fortepiano gestellt werden: Schloßstraße 27 dritte Etage.

Ein Fortepiano,

6 $\frac{1}{2}$ Octaven, im besten Zustande, steht für 80 Thlr., eins dergl. für 45 Thlr., 6 $\frac{1}{2}$ Octaven, beide Instrumente müssen wegen Abreise schnell verkauft werden: Schloßstraße 27 dritte Etage.

Ein heizbares Stübchen mit Meubles und Bett, Eingang separat, ist sofort zu vermieten: Stiftsstraße Nr 1 a 1. Et.

Gelder

auf Hypotheken werden stets so schnell als nur möglich besorgt. Offerten bittet man im R. S. Adresscomptoir unter der Schiffe K. L. abzugeben

Alle Tage frische Bouillon, Warmbier, Rasse und billigen Mittagstisch hinter der Kreuzkirche 7 bei **August Lenk.**

Ballkleider.

Vorlesungen über die Epoche der Geistreichen in Literatur, Kunst und Wissenschaft von Dr. Feodor Wehl.

Mehrseitig aufgefordert, Vorlesungen zu halten, in welchen das gesammte Literatur- und Kunstleben unserer Zeit charakteristisch erscheinen könne, spricht der Unterzeichnete hierdurch seine Bereitwilligkeit aus, über die Epoche der Geistreichen in Literatur, Kunst und Wissenschaft zu lesen, im Fall sich dafür die nöthige Theilnahme zeigen sollte. Derselbe gedenkt von Anfang November bis Mitte December etwa 6 Vorlesungen an jedem Donnerstag zu halten. Anfang der Vorlesungen und Saal werden zur Zeit noch näher bekannt gemacht werden. Die Eintrittskarte für eine Person soll 3 Thlr., für 2 Personen 5 Thlr., für ein Familienbillet zu 4 Personen 8 Thlr. für alle Vorlesungen kosten. Anmeldungen wollen so freundlich sein anzunehmen: die Buchhandlung des Herrn Ernst am Ende (Seestraße Nr. 13), die Kunst- und Musikalienhandlung des Herrn Bernhard Friedel (Schloßstraße Nr. 17), die Buchhandlung des Herrn Rudolf Kunze (an der Kreuzkirche Nr. 4) und die des Herrn Woldemar Türl (Wilsdrufferstr. Nr. 39). Die betreffenden Karten würden ihrer Zeit den Unterzeichnern der Listen zugestellt werden.

Dr. Feodor Wehl.

Königl. Belvedere
der Brühl'schen Terrasse.
Concert (ohne Tabakrauch) von Hrn. Musikdirector Friedrich Laade.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Ngr. **J. G. Marschner.**

Lincke'sches Bad.
Heute Sinfonie-Concert vom Witting'schen Musikchor.
Sinfonie in A-dur von Haydn. (Zum 1. Mal.)
Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. **M. Senne.**

N. Belvedere d. Brühl'schen Terrasse.
(Oberer Saal.)

Heute Mittwoch, den 28. October: **Soirée** von der neuen Gesellschaft **Kilian** (6 Damen, 2 Herren) in Verbindung mit dem beliebten **Sobler Peter Lang** aus München, worunter auch die beiden kleinen Schwestern **Miklaus** aus Tirol durch Bitherspiel und Gesänge in Solo's und Duets mit Sobler sich bestens zu empfehlen suchen werden. Entree 2½ Ngr. Anfang 48 Uhr.

Schröder's Museum
lebender Thiere auf dem Palaisplatze.
Allen Naturfreunden hiermit die ergebene Nachricht, daß sich am gestrigen Tage die große Riesenschlange gehäutet hat und sich jetzt im brillanten Farbenschmucke präsentiert.
Johann Schröder.

Junge Kaninchen werden gekauft in Schröders Museum auf dem Palaisplatze.

Böhme's Restauration,
Pillnitzerstrasse 28.

Heute Schlachtfest,
von 8 Uhr an **Wessfleisch**, Mittag **Klöße** mit **Schweinsknöchel** und **Sauerpraut** mit **Bratwurst**. Es ladet dazu ein **F. A. Böhme.**

Ein schönes Eckhaus, Mitte der Stadt, mit einer größeren Restauration im Parterre, soll mit sämtlichen fast neuen Restaurations-Utensilien und Concession aus freier Hand gegen einige Tausend Thaler Anzahlung sofort billig verkauft werden.
Nähere Auskunft ertheilt gefälligst Herr Tischlermeister **Kühnscherf**, Trabantengasse Nr. 8 in Dresden.

Eierplinzen
heute von 9 Uhr an: Moritzstraße 3 im Milchgewölbe.
Wie heißt Ausstaltung und Mühlgebirg? **Sämmtliche Glasergesellen, Rahmmacher,** werden freundlichst gebeten, sich Sonnabend den 31. October Nachmittags 4 Uhr auf der Herberge einzufinden, wegen Besprechung. Mehrere Glasergesellen.

Arbeiterfortbildungs-Verein für Neu- und Antonstadt.

Mittwoch, den 28. Octbr., im Neufischen Garten: Vortrag des Herrn D. Schlimper über englische Verfassung. Anfang 8½ Uhr. Aufnahme neuer Mitglieder täglich in den Abendstunden im Vereinslocale. Gäste willkommen.

„Eintracht“
zur „deutschen Halle“
Donnerstag, den 29. Octbr. a. c. **theatralische Vorstellung und Ballmusik.**
Dies den Mitgliedern zur Nachricht.
Der Vorstand.

Sonnabend den 31. Octbr. **C. im niederen Gasthof zu Lodwitz.**

Habt Acht!
Wenn die Gesellschaft nicht gewählt
Wen trifft der Vorwurf dann allein?
Die Bächter haben dann gesehlt
Mit solchen Gästen Freund zu sein.
So wie den Vogel man erkennt
An seinen Federn die er trägt,
So hat sich der den Mund verbannt
Der offen seine Gäste schlägt.
Scandal macht nur zu All' Verbruffe,
Allein der grobe Socius — Ruffe!!!

Wo ist Anfang? und wo Ende? denn
die Sünde wuchert fort! — 8. Gebot.

Taffol! Viel Kopfschütteln verräth Schwäche.

Mit des Morgens erstem Strahle
Haben wir still an Dich gedacht,
Und zu Deinen Jahrestage
Diesen Wunsch Dir dargebracht.
Leb' stets froh in Glück und Freude,
Wie trüb' ein Kummer Deinen Blick,
Es lehre Dir in Lust und Freude
Noch oft der heut'ge Tag zurück.

Dies wünschen
Herrn Heinrich Richter
seine Freunde und Collegen
K. G. H. N. Sch. F.

Herzliche Glückwünsche
dem Fräul. **Auguste Hasenpflug**
zu ihrem heutigen Geburtstag.
Einige Freunde.

Maurergesellen-Verpflegungs-Casse.

Morgen Donnerstag den 29. October, Abends punkt 7 Uhr, **außerordentliche Sitzung** der Herren Deputirten des **Controll-Ausschusses.** Tagesordnung: Contractabschluss, die Herberge betreffend.
Fischer,
d. B. Vorsitz. d. Controll-Ausschusses.

Wenn der betr. Gesangverein nichts weiter will, als unter dem Vorwande einer Gesangsaufführung sich auf unsre Kosten einen vergnügten Tag verschaffen, so dürfte er das nächste Mal entweder gar kein, oder doch nur ein minder zahlreiches Publikum finden.

Hierzu eine Beilage.

sich auf
tummel
per Da
Conser
wenn f
Staats
ters, w
nähung
thun d
spanne
Region
ihn —
wenn f
die ver
tirt, da
die For
in dem
nen, al
wärts
Staats
Partei,
rer W
einzune
misteri
und su
geblich
unter
hen all
beizulo
in der
mit der
Salbe
und B
sigrisch
ben be
Leid, v
Bismar
zu Gru
von D
dern m
Nah
Motten
Bismar
bitten,
einer

Nech
B
frisch
groß
B
B
O
sucht e
beit g
gößer
müßig
würde
Red
F
Dre

Zu den Wahlen in Preußen.

Diese Preußen sind doch das widerspenstigste Volk, das sich auf dem Grund und Boden der Mutter Germania umher-tummelt! Da giebt sich nun der gute Bismarck, ein Minister per Dampf von wenigstens 8 Pferdekraft, mit allen braven Conservativen, die doch auch keine schlechten Zugthiere sind, wenn sie auch nicht alle Hörner tragen, die größte Mühe, die Staatskarosse zurückzuziehen unter den Schuppen des Mittelalters, wo er so lange sicher und unbedroht von etwaiger Ab-nutzung durch Vorwärtstrollen, stillgestanden hat, — und was thun diese eigensinnigen Achtzehn-Million-Schwerenöther? Sie spannen abermals mit den Strängen der Wiederwahl die ganze Region fortschrittlicher Wahlmänner vor den Staatswagen, um ihn — zwar nicht vorwärts zu ziehen, denn das geht nicht, wenn sich so ein offizieller Hemmschuh auf die Räder senkt und die verfassungsmäßig garantierte „Pressefreiheit“ dahin interpre-tirt, daß sie ihm gestatte, ganz frei j den beliebigen Druck auf die Fortschritts-Räder der Maschine zu üben, — also weniger in dem eilen Wahn, den Wagen vorwärts ziehen zu kön-nen, als vielmehr mit dem Entschluß, ihn nicht weiter rück-wärts marschiren zu lassen! Vergeblich bemühte sich die hohe Staatsregierung und ihr treuer Sancho Pansa, die conservative Partei, dem beschränkten Unterthanen-Verstande die Augen höherer Weisheit aufzulnöpfen und die Liebe des Volkes im Sturm einzunehmen. Vergeblich rafften zu diesem Behufe die mi-nisteriellen Wahlerlasse als schweres Geschütz durch das Land und suchten Presse in die Reihen der Feinde zu legen; ver-gänglich gingen die wohlverfahrenen Conservativen als Mineurs unter den Verfassungsboden und wühlten und gruben und lie-ßen alle Minen springen und suchten dem Gegner unbermerkt beizukommen, — vergeblich erschienen sie als leichte Cavallerie in der Deffentlichkeit, und suchtelten als ächte Rükendragoner mit der schweren Klinge ihrer scharfen Zunge herum, sandten Salve auf Salve der unübertriffllichsten Schimpfworte, Real- und Verbal-Injurien auf die Fortschrittler, — vergeblich, diese schürischnen Bethörten trosteten der überzeugenden Logis und blie-ben verstockt! So geht denn mutmaßlich das alte Lied und Leid von Neuem los; der arme bejammernswürdige Herr v. Bismarck kann nicht durchbringen und folglich muß Preußen zu Grunde gehen. Da aber bekanntlich Preußen an die Spitze von Deutschland muß, so dürfen wir das nicht zugeben, son-bern müssen Herrn v. Bismarck zu Hülfe kommen und ihn mit Rath und That unterstützen.

Die schon vielfach durchlöchernte Verfassung, die längst die Motten gekriegt hat, paßt nicht mehr für Preußen! Herr v. Bismarck muß eine neue nach eigener Construction zurecht ar-beiten, und wir erlauben uns, ihm hiermit die Grundzüge zu einer „Patent-Normal-Verfassung“ (denn ein Patent

müßte er unbedingt darauf nehmen, und daß sie eine Normal-Verfassung in Bismarck'schem Sinne sein würde, wird sich klar ergeben), wie sie sich am besten für das jetzige Preußen eignet, zu Grunde zu legen.

Wir gehen hierbei von der Thatsache aus, daß Herr v. Bismarck und Co., trotz der ungünstigen Verhältnisse und dem massenhaften Widerstande, dennoch nach einer Richtung hin bei den letzten Wahlen einen partiellen Sieg erlänkt hat, nämlich bei den Beamten.

Das Verfahren gegen diese war aber auch in der That ein sehr practisches. Es wurde einfach den Beamten aller Ref-orts im ganzen Lande eröffnet, daß, wenn sie nicht zur Wahl gingen und ministeriell wählten, sie ihren Eid der Treue brä-chen, deshalb zur Untersuchung gezogen und entweder gefehlich bestraft oder disciplinarisch beseitigt werden würden. Das war vortrefflich. Es legte den Beamten eine moralische Schlinge um den Hals, an der man sie zur conservativen Wahl zog. Folgten sie, so war's gut, — hielten sie sich zurück, so kam sich Jeder die Folgen leicht berechnen, der sich die Lage eines Menschen vorstellt, welcher an einer Schlinge um den Hals fort-gezogen wird und nicht folgen will. Und es half auch! Ein großer Theil der Beamten ist plötzlich eines Besseren überzeugt worden und hat ministeriell gewählt. Mit dem Rest wird man nun schon fertig werden.

Darauf gründen wir unser neues System. Die Beamten sind das Häkchen bei dem man die Sache fassen kann, und das muß folgendermaßen geschehen.

Preußen wird bekanntlich bald als Militärstaat, bald als Rechtsstaat, als Beamtenstaat und als deutscher Spitzen-Staat gepriesen. Dies Alles muß es in der That und vollständig werden, und dies wird einfach dadurch erreicht, daß man die gesammten 18 Millionen Preußen zu Beamten macht. Die Hälfte kommt zu den Civil-Beamten (wozu ver-muthlich nicht mehr viel fehlt); die andere Hälfte wird durch eine neue Reorganisation der Militär-Reorganisation dem Heer einverleibt. Beide Hälften tauschen zuweilen die Functionen, damit die Civilbeamten auch exerciren lernen und das Militär auch mitunter ein Bißchen die Civil-Gewalt in Händen hat.

Es ist einleuchtend, daß dann erst der „Militärstaat“ und der „Beamtenstaat“ eine wohlthätige Wahrheit wird. Ein Rechts-Staat wäre dann Preußen auch im wahren Sinne, denn, links dürfte sich natürlich kein Mensch mehr halten, — zum deutschen Spitzen-Staat ist es dann aber auch im Augenblick gemacht, denn Deutschland würde ganz einfach moralisch, und Oesterreich unmoralisch erobert, und die Sache ist gemacht! Innere Streitigkeiten können dann nicht mehr vorkommen. (Schluß folgt)

**Rechte Kieler Sprotten und
Pöllinge,
frischen Hamburger Caviar u.
große Elbinger u. Lüneburger
Briden empfiehlt
B. H. Panse.**

**Als
Oeconomie-Scholarin**
sucht ein gesundes, kräftiges und an Ar-beit gewöhntes Mädchen vom Lande ein größeres Gut — vorzugsweise in Lom-mätscher oder Baugner Gegend — und würde gern angemessenes Gehrgeld zahlen.
Rechtweis gibt
**F. F. Franke's Comptoir,
Dresden, Kreuzstrasse 9.**

Für Kaufleute.
Die geräumigen Partierlocalitäten ei-nes großen Hauses in Freiberg, die früher zu einem Sprit-, Expeditions- und Agen-turgeschäft so benutzt wurden, sind in cl. eines Spritapparats zu verm. then. Eine Familienwohnung kann beiseitigen werden Näheres unter **P. L. M.** poste rest. Freiberg.

**Für die Herren Conditoren
und Bäcker.**
Badtröge, lange u. runde Mul-
Qualität und sehr preiswe. in der
**Solzwaaren-Fabrik von
Berth. Lange,**
Dresden-Neustadt an der Brücke Nr. 3

Villaverkauf.
Ein Familiengrundstück in angenehmster Lage, das zu den schönsten Besitzungen Dresdens gehört, mit großem Garten, Stat-lung und eleganter Einrichtung, ist unter günstigen Bedingungen durch mich aus freier Hand zu verkaufen.
Abb. Fasoldt.

Zwei nicht zu junge, gesunde und gebildete Fräuleins können in der gymnast.-orthopäd. Heil-anstalt Schöffergasse 23 II. als Schilfsinnen Stellung finden.

Vermiethung.
Große Meißnergasse Nr. 26 2. Et.,
ist ein anständig möblir-tes Zimmer nebst Schlafstube zu vermieten.

erein für
abt.
im Reußi-
Herrn D.
ffung. An-
er Mitglie-
n im Ver-
ht
le"
tr. a. c.
ung und
Nachricht.
erstand.
Octbr.
asthof
! wählt
allein?
st
sein.
nt
erbannt
erdrusse,
Ruffe!!!
Ende? denn
S. Gebot.
h Schwäche.
ahle
ht,
ht.
Freude,
a Blic,
reude
üd.
Richter
Sch. F.
vünsche
asenpflug
e.
reunde.
en-
asse.
29. October,
erordentl.
n Deputirten
es. Tages-
die Herberge
-Auschusses.
erein nichts
rwande einer
unsre Kosten
schaffen, so
entweder gar
der nachsch-
ige.

Vorträge des hydro-diätetischen Vereins über naturgemäße Gesundheitspflege und Krankenbehandlung.

Ermuthigt durch die unseren Vorträgen bereits im vorigen Winter bewiesene Theilnahme des Publikums und durchdrungen von der Nothwendigkeit und Nützlichkeits der Mittheilung über Gegenstände, welche die höchsten Güter des Einzelnen, wie der Familien, so innig berühren, und hinsichtlich deren einfachster, naturgemäßer Behandlung doch bis jetzt weder die Schule, noch das öffentliche Leben Gelegenheit zur Sammlung der so wünschenswerthen und wichtigen Kenntnisse und Erfahrungen geboten hat —, bewogen hierdurch, beabsichtigen wir auch in diesem Winter, Vorträge über verschiedene Thematata aus diesem Gebiete der Naturheilkunde darzubieten, und erlauben uns hiermit, dazu ergebenst einzuladen.

Wir gedenken 20 bis 22 Vorträge innerhalb der Zeit vom 2. November dieses Jahres an bis zum Ende April des nächsten Jahres 1864 zu halten, und zwar allemal an drei hintereinander folgenden Montagen. — Das Lokal für die Vorträge ist der früher Kronefeld'sche, jetzt Strasser'sche Saal, Jüdenhof 1, 1 Treppe (Neumarkt, der alten Bildergalerie gegenüber) und der Anfang pünktlich 7½ Uhr; der erste Vortrag hat Statt Montag den 2. November. — Da der Verein mit dieser seiner Thätigkeit die Absicht auch einer entsprechenden Vermehrung seiner Cassa verbinden will und muß (denn sein Zweck ist das Streben nach Begründung einer wenn auch kleinen, aber möglichst vollkommenen Naturheilanstalt hieselbst), so ist für diesmal die Feststellung billiger Eintrittspreise für die einzelnen, wie auch ein Abonnement auf alle Vorträge geeignet erschienen, und ist demgemäß

das Billet zu einem einzelnen Vortrage und Sitzplatz auf 5 Ngr.
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =
 =

festgestellt worden. — Zeichnungen für Abonnement-Billets werden nun, von heute an, an nachbenannten Stellen, als:

in Altstadt: in der Arnold'schen Buchhandlung, am Altmarkt,

= =

= =

= =

= Neustadt: im Rahnt'schen Kaffeehause, Ecke der Baugner- u. Glacisstr.

= Comptoir von Herrn Kaufmann Methe, Hauptstraße 28,

in der Conditorei von Herrn Böhsch, Hauptstraße 4,

= Friedrichstadt: Seminarstraße 4 (Seminar) bei Hrn. Cantor Schurig.

Seminarstraße 16, bei Herrn Lehrer Wagner,

außerdem bei den unterzeichneten Vorstandsmitgliedern und auch noch am ersten Vortragsabend, Montag den 2. November, im Vorzimmer des betr. Locals angenommen. Die Billets für die einzelnen Vorträge werden jedesmal am betr. Abend im fragl. Vorzimmer ausgegeben. Die Prospective oder Uebersichten der gesammten Vortragsgegenstände sind an den bezeichneten Orten gratis zu erhalten.

Dresden, im October 1863.

Der hydro-diätetische Verein daselbst durch seine Vorstandsmitglieder: Uhrmacher **Martini**, Ammonstraße 67. Cantor **Schurig**, Seminarstraße 4. Dr. **Weinert**, Kaiserstr. 5, d. 3. Vorst. Lehrer **Wagner**, Seminarstraße 16. Lehrer **Plawka**, kleine Schießgasse 3. Lehrer **Wille**, Wasserstr. 5, Caf. u. Bibliothek.

Reelles Heirathsgefuch! Ein junger Mann, 28 Jahre alt, von angenehmen Aeußern und höherer Bildung sucht zur Lebensgefährtin eine junge Dame, deren Person und Vermögensverhältnisse mit den seinigen harmoniren. Derselbe ist Fabrikbesitzer in Berlin, vermögend, und gehört einer sch. angesehenen Familie dort an. Um nicht von vornherein gegenseitig den Namen Preis zu geben, wird vorgeschlagen, weitere Unterhandlungen durch eine dritte ehrenwerthe Person zu vermitteln. Gefällige Adressen unter **J. 714** durch Retemeyer's Central-Zeitungs-Bureau in Berlin.

Das Möbel-Magazin von F. Bieling,

Rampeschestrasse Nr. 20,

empfiehlt sich mit einer großen Auswahl neuer und gebrachter Möbel.

Das Polster-Meublesmagazin, Webergasse 14,

1. Et.,

empfiehlt eine Auswahl fertiger Polstermeubles, Korbhaa-, Seegras-, Sprungfeder- und Strohmattzen zu billigen Preisen.

Vorzüglich altes Erlanger Bier

à Krügel 2 Ngr., empfiehlt

G. Gehring, Stadt (Kampburg

(Seestrass).

G. Heber & Co.,

Wilsdrufferstraße Nr. 20,
 empfehlen ihr assortirtes Lager von
**Stroh-Säcken,
 Stroh-Kissen,
 Unterbett-Inlets,
 Deckbett-Inlets,
 Kopf-Kissen-Inlets,
 Pfuhl-Kissen-Inlets,
 Bett-Tüchern,
 Decken-Tüchern,
 Ueberzügen in bunt und weiß,
 baumw. & seids. Stepp-
 Decken,
 Couvert-Decken in Wallis
 und Piqué,
 woll. Schlaf-Decken,
 böhmischen Bettfedern &
 Daunen,
 Stroh-, Seegras- & Ross-
 haar-Matratzen & Kell-
 Kissen.**

Zur Verschönerung u. Conservirung der Haut eignen sich ganz besonders: **Savon de Riz** (Reismehlseife), **Savon ponce** (Bimsteinseife), **ächte Glycerine-Seife, Savon des deux Mondes, Cibischwurzel-, Schwefel-, Honig- und Beilschenseife,** billigst bei
H. Blumenstengel,
 17 Galeriestr. 17 (frühere gr. Frauengasse).

Corsetten-Lager.

Meine anerkannt gut sitzenden Corsetts in allen Größen, sowie fertige **Wäsche, Strickgarn, Handschuh, wollene Winterartikel, Strumpfwaren** empfing und empfiehlt

Heinrich Plaul, Reißnergasse 25.

Zum 1. Februar 1864 suche ich für mein Atelier einen geübten **Schrift-maler.** Derselbe muß schön und orthographisch schreiben, den Anstrich und die Vergoldung gründlich verstehen und überhaupt die Aufsicht über dergl. Sachen führen können. Bewerber hierum wollen sich persönlich vorstellen bei

Gustav Schulze,
 Bildhauer in Riesa a. d. Elbe.

Beste Talgkernseife, das

Pfund 40 Pf.,

beste **Harzseife,** das Pfund

30 Pf.,

beste **Soda,** das Pfund 12 Pf.,
 empfiehlt

Albert Herrmann,

gr. Brüdergasse 12, zum goldenen Adler.

Angenommen

werden schriftliche und mündliche Bestellungen zu Abholungen von **Maculatur, Kupfer, Zinn, Eisen, Messing, Blei, Weinsflaschen, altem Bodenrummel u. s. w.**

kleine **Plauensche Gasse 25, im Gewölbe.**
G. Börnert.

Am 1. November

Ziehung der 10 Thaler f. Schwedischen Staatseisenbahn-Obligationen mit 2750 Gewinnen. Hauptgewinne 20 000, 2000, 1000 Thlr. u. s. w. Original-Loose gegen erleichternde Ratenzahlung beim

Dresdner Spar- & Creditverein Schöne & Co.,
Landhausstrasse 1, 1. Etage.

Der berühmte

Pirnaer Gesundheits-Magenelixir,

— à Fl. 10, 6 und 3 Ngr. —

durch seine vortrefflichen Eigenschaften bereits seit langer Zeit als das beste und einfachste Beseitigungsmittel aller Magenbeschwerden und Uebel, die aus dem Magen entstehen, vielseitig gekannt, demzufolge weitere Anpreisungen unnöthig, ist für hiesigen Platz nur allein in meiner Commandite, Freiburgerplatz 21a., und den unten näher verzeichneten Lagern ächt zu haben.

Pirna und Dresden.

A. T. Rudolph.

Lager für Altstadt-Dresden halten die Herren:

Herrmann Mühlner, Dippoldiswalder-
baerplatz.

Oskar Schauer, Dohnaplatz.

J. G. Köppler, Pirnaischestr. 1.

Willibald Roug, Scheffelgasse.

Carl Engler, Josephinenstr. 1.

F. A. Bornschein, Schäferstr. 1.

Für Neustadt-Dresden die Herren:

August Böhme, Hauptstr. 1.

Moriz Koch, Meißnergasse.

S. A. Koch, Königstr. 1.

Julius Garbe, Bauernerstr. 1.

R. A. Fritsche in Pillnitz.

G. Krämer in Postertw. 1.

Durch wunderbare Heilkraft!

ist der aus den heilsamsten Kräutersäften sorgfältig bereite, von der Medicinal-
behörde zum Verkauf gestattete

Dr. Schulz'sche Brust- und Lungenkast

seit Jahresfrist in den weitesten Kreisen berühmt geworden und daher bei Husten
jeder Art, Keuchhusten, Halsübel, Brustschmerz, Heiserkeit etc.
auf's Angelegentlichste zu empfehlen.

Denselben führen in 1/2 Fl. à 10 Ngr., 1/2 Fl. 20 Ngr.

Carl Haselhorst,

große Meißnergasse 22.

Victor Neubert,

an der Kreuzkirche 3.

C. Grengel,

Dohnaplatz 13.

Gustav Weller,

Draaallee 15

Franz Schaal,

an der Annenkirche 13.

Eröl, 45 Pf., Photogen, 45 Pf., Solaröl, 35 Pf.,
bei größern Posten entsprechend billiger, empfiehlt in bester Waare

Franz Schaal,

an der Annen-
kirche 13.

Für Damen.

Unterricht im Maßnehmen, Zuschneiden und Anprobieren genau
passender Kleider, Jacken und Corsets, wird von mir in 18—20 Stunden so ertheilt,
daß Jede für sich und Andere, wie auch für Kinder die Kleidung fertigen kann.
Sofortige geehrte Aufträge erbittet **Franziska Oertel**, aus Hamburg,
jetzt große Plauenschestr. 3, III.



Heute Mittwoch 18—19 Uhr:
im Saale des Hotel de Pologne eine Vorlesung über Phre-
nologie für Herren und Damen. Niedere oder thierische Sinne
des Menschen und ihre Organe: der Sinn der Anhänglichkeit,
der Treue, der Freundschaft; der sogen. Zerstörungssinn (fälsch-
lich Mordsin), dabei über den merkwürdigen Kopf der Gift-
mörderin Gottfried in Bremen. Zugleich Beantwortung der
Frage, ob die Größe des Gehirns ein Maßstab der Geistes-
kraft ist, da ja oft Menschen mit großem Kopfe nichts weniger
als geistig groß sind. Durch die nöthige Wiederholung ist
diese Vorlesung auch für solche ganz verständlich, welche der
ersten nicht beigewohnt haben. Eintritt — zur Deckung der
Kosten — 2 1/2 Ngr. Vielfach geäußerten Wünschen zu ent-
sprechen, sind Eintrittskarten für nummerirte Sitze (zu 5 Ngr.) bis Abends 6 Uhr
beim Herrn Portier des Hotel de Pologne zu haben.

Dr. Scheve.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Ein thätiger Mann, wenn auch nicht
Kaufmann, kann sich mit 500—800 Thlr.
an einem Wein-, Spirituosen- und Cigar-
ren-Geschäft betheiligen; derselbe hat zu-
gleich schöne Wohnung und kann zum Theil
Reisen besorgen oder beim Fabrikat selbst
mit thätig sein. Nur reelle Leute werden
bevorzugt. Adressen werden unter M. W.
Nr. 500 in der Exp. d. Bl. erbeten

Mechanikus

H. A. Heber,

Kleine Packhofstraße Nr. 10,
empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten
mechanischer Arbeiten, als: Maschinen,
Werkzeuge u dgl., sowie zur Ausführung
aller in dieses Fach schlagenden Reparaturen.

Glatte reine Pappent,

den Centner zu 5 u. 5 1/2 Thlr., empfiehlt

G. S. Rehsfeld,

Neustadt, Hauptstraße 24



Im großen Saale des
Gewandhauses
erste Etage

Dienstag den 27.

October

und alle folgende

Tage der Woche

bis Sonntag den

1. November

Abends 18 Uhr

große musika-

lische und

physikalische

Soirée

des Professor **Kratky-Baschik.**
Ales Nähere besagen die Zettel.

2 Thlr. Belohnung.

Am Abende des 25. October a. o. wurde
muthmaßlich im Gasthose zum goldenen
Hirsch in Dohna oder auf dem Wege von
da nach Sürßen ein Portmonnaie von
schwarzbraunem Leder mit Stahlbügel und
folgendem Inhalte verloren: Eine aus-
ländische 10-thäliger Banknote, ein gol-
dener Trauring mit den Buchstaben C. H.
P. d. 9. Mai 1851 gezeichnet, sowie einen
kleinen gelben Uhrenschlüssel. Indem hier-
mit vor Ankauf oder Umtausch genannter
Gegenstände getarnt, wird dem Ueber-
bringer oder Nachweiser derselben obige
Belohnung zuerkannt von
J. G. Nieschel in Sürßen bei Dohna.

Perlen

von verschiedenen Größen und Farben in
sehr großer Auswahl empfiehlt zu billigen
Preisen

Julius Albrich,

sonst **S. A. Selmbold**, am Neumarkt.

Belzwerk aller Art wird unzertrennt
und billig gereinigt. Adressen im Blu-
mengewölbe Webergasse Nr. 35 u. Wald-
gasse Nr. 16 parterre.

Co.,

l. 20,
ger von

s,
ts,

und weiß,
tepp-

Walls

en,
edern S

Ross-
& Kell-

g u Con-
aut eignen

ers: Sa-

(Reismehl-
nce (Bim-

ne-Seife,
Londes,

fel-, So-

billigst bei

ngel,

Frauengasse).

ger.

den Corsetts

Wäsche,

h. wollene

pfwaaren

nergasse 25.

suche ich für

Schrift-

n und ortho-

rich und die

n und über-

ergl Sachen

erum wollen

ulze,

a. d. Elbe.

eife, das

das Pfund

12 Pf.,

ann,
enen Adler.

nen

llische Befehl-
Maculatur,
Blei, Wein-
mel u. s. w.
Gewölbe.
rnort.

Etablissement.

Hiermit habe ich die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich unter heutigem Tage ein
Manufactur- & Modewaaren-Geschäft
unter der Firma:

C. Graf

Schlossstrasse Nr. 3 eröffnet habe.
Mich einer geneigten Berücksichtigung empfehlend, zeichnet
Achtungsvoll ergebenst

Caroline Graf.

Börsen-Keller

Schössergasse 23, Eingang in der Hausflur links.
Frühstücks- und Erfrischungs-Salon.

Neu, nach Hamburger Geschmack eingerichtet Weinblätterdecoration Privat-Cabinet.
Delicateffen. Frische Austern, Hamburger Rauchfleisch, Astragan-Caviar Rheinlachs,
Sardinen. Feine Weine. Mehrere Sorten bairisch Bier, Porter und Ale Warme Küche zu
allen Tageszeiten: à la carte. Billigste Preise. Coulaute Bedienung. Gemüthlicher
Aufenthalt. — Einheimischen wie Fremden zur freundlichsten Frequenz empfohlen.

Zugleich erlaube ich mir auf meine in den Räumen der 1. Etage, wie seither
fortbestehende **Restauration zur „Börsenhalle“**
mit Mittags-Abonnement und Billard und 23 belletristischen und politischen Jour-
nalen ergebenst aufmerksam zu machen.
Der Unternehmer.

Nur ächt

ist der als sicherste Wirksamkeit gegen jeden Husten, Heiserkeit, Reuchhusten, Ber-
schleimung, Brustleiden weltbekannte

G. A. W. Mayer'sche Weisse Brust-Syrup

(1 Flasche 1 Thlr., 1 Flasche 15 Ngr.)

zu bekommen im Hauptlager bei
Curt Albanus in Braun's Hotel,
Otto Löbnig, Hauptstr. Nr. 18, Louis Seberlein, Cigarren-Geschäft,
Julius Garbe, Bauhnerstraße, Wilsdrufferstraße Nr. 42,
F. C. A. Funcke, Weißeritzstr. 30, Carl Fiedler, Schloßstraße Nr. 11.
NB. Um Vertuschungen vorzubeugen, bitte ganz genau auf die Firmen und
auf die Etiquetten zu achten.
Curt Albanus.

Das Damenkleider-Magazin

von
Herrmann Pfänder,

Kreuzstrasse 1 (nicht Kreuzkirche),
empfehlte sich mit einer großen Auswahl schöner **Wintermäntel, Pale-
tots, Jacken, sowie Knaben- und Mädchen-Anzügen** zu
sehr billigen Preisen.
NB. Auch werden Kleider gefertigt und Mäntel modernisirt.

Einziehschuhe

für Damen und Herren vom feinsten Waschleder empfiehlt als festes Mittel gegen
feuchte und kalte Füße
Julius Bierling,
17 Galleriestrasse 17.

Contobücher in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei
G. Klink, Frauenstr. 7 II. Haus d. Hrn. Hoffl. Bertram.

Kunst und Eigenthum der Herausgeber: Siegf. u. Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Familien-Nachrichten.

Sodoren: Ein Sohn: Hrn. W. Klemm in
Dresden. Hrn. R. Richter in Kompass. Hrn.
A. Reinick in Göthen. Hrn. S. Wolf in
Dresden — Eine Tochter: Hrn. Postsecret. Köpcke
in Waldheim. Hrn. D. med. Michael in Eibau.
Hrn. Buchhändler S. Raumann in Dresden.
Hrn. D. Schanz das. Hrn. Ed. Otto in Leipzig.
Hrn. Adv. G. Judeich in Dresden.
Verlobt: Hr. Gutsbes. S. Poppe in Gun-
nersdorf mit Fr. S. Uhlig auf Schloß Sachsen-
burg. Hr. R. Heyer in Mittweida mit Fr. P.
Griesmann in Schönborn. Hr. Diac. S. Pöhl
in Johannegeorgenstadt mit Fr. A. Rehm in
Schneeberg. Hr. G. Arnold mit Fr. A. Rau-
mann in Großenhain. Hr. D. v. Scheubner
mit Fr. A. Vornhaupt in Riga. Hr. C. Hedel
mit Fr. A. Pöckel in Dresden. Hr. F. M.
Lange mit Frau F. G. verw. Junge in Dresden.
Vertraut: Hr. Justizamtsact. P. S. Lind-
ner mit Fr. L. B. Trube in Glatz. Hr. Amtsact.
A. Scheibe mit Fr. F. Wittig in Burg bei
Schlag. Hr. J. B. Döring mit Fr. D. Strö-
del in Chemnitz. Hr. Apotheker S. Morgen-
stern mit Fr. F. Reinhardt in Pausa. Hr. P.
S. Ritter mit Fr. L. v. d. Trenz in Schön-
feld bei Großenhain. Hr. S. Kühn mit Fr. A.
Conrad in Dresden. Hr. R. Haller mit Fr. S.
Steinmann in Dresden.
Verstorben: Hrn. Adv. R. Schicks Tochter
Clara Emilie in Gainschen. Hr. Kaufm. C. G.
Oberländer in Werdau. Frau Baronin J. v.
Hornwalb St. Görge, geb. Frellin v. Büchel W.
Lenthusen in Ling. Hrn. Bürgermeist. Etrell's
Sohn Alfred in Zwickau. Hr. D. med. F. A.
C. Poppe in Dippoldiswalde. Hrn. R. Büd-
ner's Tochter Gabriele in Mplau. Hr. Schmie-
deobermeister F. P. G. Bauer in Leipzig. Hr.
Schubmachermeister J. Gelinet in Dresden. Hr.
D. Schuri aus Dresden, fiel in der Schlacht vor
Port Hudson in Amerika. Hrn. D. J. G.
Pänzsche's Sohn Paul in Dresden. Hr. J. J.
Schlegel das. Hr. Gastwirth F. Hahn das.

Königliches Hoftheater.

Mittwoch, den 28. October:
Alessandro Stradella. Romantische Oper in 3
Acten von Flotow. Unter Mitwirkung der
Herren Eichaisched, Eichberger, Freny, Schloß
und Fr. Altsleben.
Anfang 7 Uhr. Ende um 9 Uhr
Donnerstag: Eine Tochter des Südens.

Zweites Theater.

In der Stadt. Im Altstädter Gewandhaus
erste Etage.
Mittwoch, den 28. October
1. Gastvorstellung des Herrn Emil Himmel vom
k. k. priv. Carlstheater in Wien
Er ist nicht todt zu machen. Posse in 1 Auf-
zuge d. m. Französischen von J. S. M. Hierauf:
Krawatschke, oder: Das Haus der Confusionen.
Posse in 1 Act von Lambert Zum Schluß:
Sachsen in Preußen; oder: Eine Berliner Kö-
nigin. Genrebild mit Gesang und Tanz in
1 Act von A. Hahn
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/4 Uhr.

Wasserstand der Moldau u. Elbe.

Dienstag Mittag

| | | |
|----------|------------|-----------------|
| Budweis: | — Fuß 11 | Soll unter Null |
| Prag: | — . 3 | |
| Kollin: | — . 2 | |
| Dresden: | 2 Ellen 11 | |

Berliner Productenbörse, den 27. Oct. 1862.
Weizen loco 50 60 @. — Roggen loco
36 1/4 @. 36 1/8 @. 36 1/2 @. 37 1/4 @. fest. — Spirit
1 1/2 loco 14 1/2 @. 14 1/2 @. 14 1/2 @. 14 1/2 @.
100000 l. — Kübb. loco 12 1/2 @. 11 1/2 @.
11 1/2 @. fest. — Gerste loco 33 @.
Hafer loco 22 - 24 @.

In jeder **Wüben** empfiehlt billigt
Herrn Schreyer

alle im
Körperl
ingleich
den Re
versetzer
zirke au
Gewank
auch al
namentl

man:
tung t
Dichtun
lenbeseg
nig zu
Graf v
mation
siltener
gen Ne
versucht
So geh
gericht
ein Red
Deutsch
desfinne
zu verb
wo er,
chen ste
ins Ber
rer eine
Künstler
Größe
hat, des
vom G
Wir bü
Emil
ur, nie
mente
stand b
Natürli
sehr wo
aller tr
in der
Anerbie
niederst
du vern
Messer
losigkeit
Sie kri
Siebe